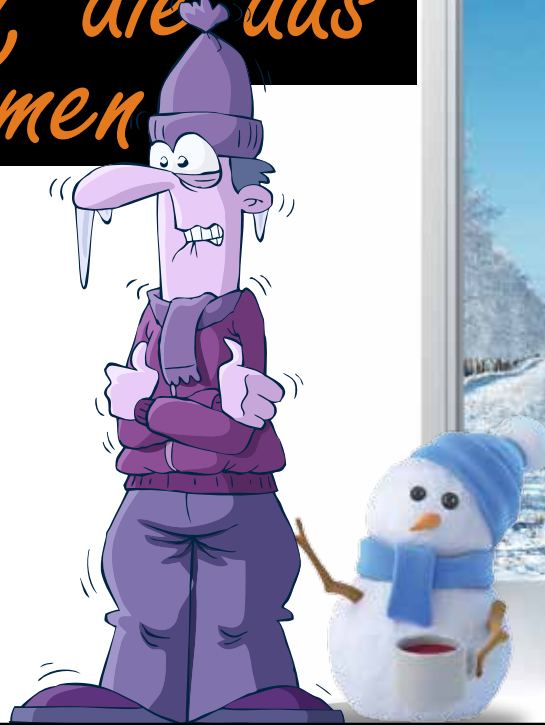


AUS DEM LEBEN EINES AUDITORS:

Die Auditoren, die aus der Kälte kamen

Auditoren leben gefährlich, zumindest sind sie stark erkältungsge-

fährdet – Wollen Sie erfahren, warum das so ist? Folgen Sie dieses Mal unserem Kolumnisten Karl Metzger in den äußersten Osten Europas. Wundern Sie sich nicht, wenn Ihnen nach der Lektüre fröstelig zu Mute sein sollte.



Bilder: © dedMazay, © Steve Young, © AKS, forolia, [M]-Sahmüller

Diesmal war ich im Rahmen eines 3rd Party-Audits als Co-Auditor mit einer ausländischen Kollegin unterwegs. In einer der ehemaligen Sowjet-Republiken sollten wir ein zweitägiges Audit bei einem Hersteller empfindlicher und hochaktiver Wirkstoffe durchführen.

Die zu auditierenden Betriebe und Einrichtungen waren über das gesamte Werksgelände verteilt. Das Fertigwarenlager befand sich an einem zweiten Standort am anderen Ende der Stadt. Daher beschlossen wir, uns dieses Lager im Anschluss an die Mittagspause des zweiten Tages, einem Freitag, anzusehen. Dort angekommen betraten wir ein beeindruckendes, massives, altes, mehrgeschossiges Lagerhaus, das fast vollständig entvölkert war. Auch hier gilt wohl die Maxime ‚Freitags ab eins macht jeder seins‘. Lediglich eine Dame machte ein paar Päckchen versandfertig.

Der Rundgang war wenig spektakulär. Aber das Objekt unserer Wissbegierde war ohnehin das Kühlager. Wir waren zu viert: die Leiterin der Quality Unit öffnete die Tür, wir Auditoren folgten ihr und der Produktionsleiter am Ende unserer kleinen Kolonne zog sie hinter sich zu – von innen. Als die Dame an der Spitze das Schloss klacken hörte, schaute sie sich ungläubig und fassungslos um, bleich wie ein Kalkeimer und Augen groß wie Untertassen. TRAPPED! Die Tür war von innen nicht zu öffnen. Unsere Mobiltelefone fanden kein Netz.

Ich weiß noch, welche Gedanken mir durch den Kopf schossen: Zum Glück kein Gefrierlager! Wie viele Stunden sind es, bis am Montag jemand die Tür öffnet? Was können wir bis dahin gegen das Auskühlen tun?

Glück im Unglück – Die einsame Mitarbeiterin im Lager hatte mitbekommen, dass wir in den Kühlraum hineingegangen, aber nicht wieder herausgekommen waren. Leider, aus unserer Sicht, aus GMP-Sicht nur konsequent, hatte sie keinen Schlüssel, um die Tür zu öffnen. Sie benachrichtigte ihre Kollegen am Hauptstandort, wo zum weiteren Glück ein Verantwortlicher mit Schlüssel verfügbar war. Nach etwa einer Stunde wurden wir so aus unserer Misere befreit.

Übrigens, den Kühlraum auditierten wir so ausführlich und gründlich wie wahrscheinlich kein Kühlager jemals zuvor oder danach. Keine Beanstandung! Wir konnten uns jedoch nicht verkneifen, den Einbau eines Sicherheitsmechanismus für die Tür in unserem Bericht zu empfehlen.

Nett auch: Bei der Abschlussbesprechung am eigentlichen Standort sahen wir uns plötzlich einer Menschenmenge gegenüber, die deutlich über den üblichen Zuschauerzahlen des VfL Pinneberg in der Fußball-Oberliga lag.

Ihr Karl Metzger



KARL METZGER

- ist Geschäftsführer von GM Plan in Pinneberg.
- E-Mail-Kontakt: info@gmplan.eu